

# Eine grosse Ehre für eine kleine Schule

## Das Schulhaus Aettenschwil feierte seinen 60. Geburtstag

*Mit einem Festgottesdienst, einem Ehemaligentreffen, Schülerdarbietungen und wert-schätzenden Worten feierten die Aettenschwiler das Jubiläum ihres Schulhauses. Mit diesem Fest bekundeten sie die Verbundenheit mit ihrer Dorfschule.*

(ds) Im obersten Stein der Eingangssäule des Aettenschwiler Schulhauses ist eingetitzt: «1949 Walt' Gott». Auf diese Weise hatten die Dorfbewohner vor 60 Jahren ihr neu gebautes Schulhaus einer höheren Macht anvertraut. Diese Geste zeugte schon damals vom Wissen um die zentrale Bedeutung der Schule im Dorf. Für die Aettenschwiler Bevölkerung ist sie heute noch stärker als früher der Grundstein für ein gesundes Dorfleben.

### Eine Schule mit viel Hintergrund

«Sie ist für uns ein Zeichen der Verbundenheit», beschrieb der Sinser Pfarrer Lukas Amrhyn im Festgottesdienst die Bedeutung der kleinen Dorfschule. Neben den Ortsansässigen waren auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler eingeladen, und so meinte Amrhyn, es würde eine riesige Klassenzusammenkunft gefeiert, bei welcher viele Erinnerungen an die Schulzeit wachgerufen würden. Musikalisch umrahmt wurde der kirchliche Festakt vom Jodlerklub Heimelig aus Sins.

Der OK-Präsident Ernst Jenni schaute bei seiner Ansprache auf die Einweihungsfeier vor 60 Jahren zurück.

«Damals gab es noch keine Häuser rund um unser Schulhaus. Mit einem herrlichen Festzug begingen wir das Fest. Alles musste herausgeputzt werden, sogar die Miststöcke wurden zugedeckt», blickte er zurück. Weiter wusste er zu berichten, dass in diesem Neubau die erste Duschanlage realisiert worden sei. Das habe zur Folge gehabt, dass von den umliegenden Gemeinden die Kinder zum Duschen nach Aettenschwil gekommen seien.

### Erinnerungen und Aktuelles

Beim anschliessenden Gang durch das Schulhaus zeigten auf der einen Seite die heutigen Schüler ihren Angehörigen ihren Schulort, und auf der anderen Seite bedeutete es für die Ehemaligen einen Schritt in die Vergangenheit. Da war dann auch immer wieder der Ausruf «Weisch no!» zu hören, und auf ausgestellten Klassenfotos versuchten sich die Betrachter wieder zu erkennen.

Nach einem Aperitif und einem feinen Mittagessen wurde die Festgemeinde mit Schülerdarbietungen unterhalten. Die 40 Kinder, aufgeteilt in drei Klassen, vom Kindergärtler bis zum Fünftklässler, gaben Instrumentalstücke, Turneinlagen und einen kleinen Tanz zum Besten. Auch kamen die Gäste in den Genuss des Aettenschwiler Schulhausliedes, welches eigens zu diesem Anlass von Trudi Strebel und Bernadette Barmettler komponiert und getextet wurde.

Mit diesen Feierlichkeiten brachte die Aettenschwiler Bevölkerung zum Ausdruck, wie wichtig für sie die Schu-



Die «historischen» Bilder einstiger Schulklassen und aus dem Schulbetrieb stiessen auf grosses Interesse

le ist. «Wir haben diese Jubiläumsfeier auf die Beine gestellt, um zu zeigen, wie viel uns die Schule bedeutet, und damit dieses verbindende Element in der aktuellen unsicheren Zeit in unserem Dorf weiterhin bestehen bleibt», erklärte Beatrice Rüttimann, Mitglied des Organisationskomitees.

Unterstützt wurde das siebenköpfige OK von der ganzen Dorfbevölke-

rung. Und wie es schien, machte sich ihr Aufwand bereits bezahlt, konnte doch der Gemeindeammann Josef Huwiler in seiner Festrede bekannt geben, dass die dringend notwendige Sanierung des

Aettenschwiler Schulhauses endlich in Planung sei.

Mit Bildern zur Schulgeschichte und gemütlichem Beisammensein nahm die gelungene Feier ihren Ausklang.

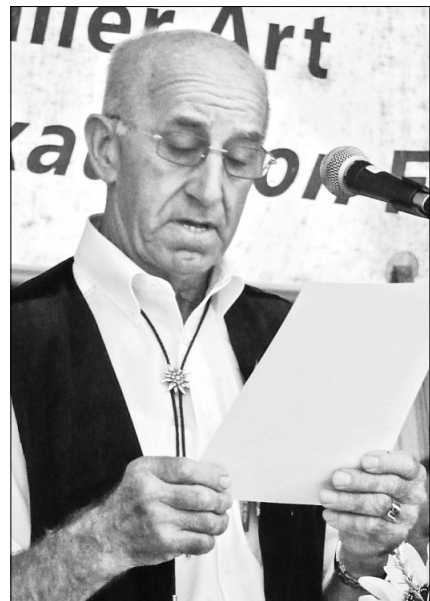
### Aettenschwiler Schulgeschichte seit 1673

(ds) Die Schüler im Oberfreiamt konnten sich das Basiswissen, das Lesen und Schreiben, schon im 17. Jahrhundert aneignen. Bereits 1673 erteilte der ausgewiesene Lehrer Balthasar Lang zu einem Monatslohn von 80 Franken in Aettenschwil in seinen Privaträumen Schulunterricht. Sins bekam 1807 sein erstes Schulhaus. Die Dorfschaft Aettenschwil zog 1824 mit einer Privatschule in einer gemieteten Schulstube nach. 1835 zählte die Aettenschwiler Schule 35 Schüler in drei Klassen. Der Schulunterricht fand im Winter täglich und im Sommer zweimal in der Woche statt.

1826 gingen beim Bezirksschulrat Klagen über den schlechten Schulbesuch ein. Der Schulrat drängte Sins zum Bau eines Schulhauses in Aettenschwil. Die Gemeinde liess sich damit Zeit, weil sie den Kostenaufwand fürchtete. Gebaut wurde das Schulhaus für Aettenschwil, Alikon

und Fenkrieden im Jahr 1841 in Alikon. Weil es aber zu klein war, wurde der Schulrat erneut vorstellig. Die Gemeinde kaufte 1843 von Kaspar Suter am südlichen Ende von Aettenschwil an schönster Aussichtslage ein Grundstück. Der Neubau wurde 1847 eingeweiht. Die Baukosten beliefen sich damals auf 5508 Franken.

Hundert Jahre später, am 28. September 1947, wurde an der Gemeindeversammlung wiederum ein Neubau des Schulhauses beschlossen. Daraufhin wurde eine Baukommission gebildet, welcher sämtliche Mitglieder des Gemeinderates und der Schulpflege, Architekt Josef Oswald aus Muri, Bauführer Walter Meier aus Muri und zwei Mitglieder der Dorfschaft Aettenschwil angehörten. Mit einem Baukredit von 247000 Franken wurde an vielen Sitzungen während fünf Jahren der Neubau realisiert, welcher 1949 mit Feierlichkeiten eingeweiht wurde.



OK-Präsident Ernst Jenni während seiner Ansprache



Die Kinder vom Kindergarten bis zur fünften Klasse sangen zu Ehren des 60-Jahr-Jubiläums ein spezielles «Happy Birthday»